

# ***Die Alarmglocken läuten:*** **Der Islam und der Protestantismus mit Martin Luther sind in den Vatikan eingezogen zur Erlöschung des katholischen Lichts**

Quelle: Mysterium Fidei 1/2-2017

## **► Koran in der Kirche — Religionsvermischung bei Weihnachtsmesse**

(Rom) In der Pfarrei San Martino di Rebbio-Como in der Diözese Como (Lombardei) las am 25. Dezember, dem Hochfest der Geburt des Herrn, am Ende der heiligen Messe eine Vertreterin der örtlichen Moslemvereinigung Verse aus dem Koran vor, die von der Geburt Christi berichten (der Islam glaubt Christus als Propheten, leugnet ihn aber als Sohn Gottes und verflucht die Christen daher als Götzendiener, Red.). Die Weihnachtsmesse stehe *«im Zeichen des interreligiösen Dialogs»* verkündet die Internetseite der Pfarrei. Nach der Koranrezitation überbrachte ein Moslemvertreter nahöstlicher Einwanderer vom Ambo des Altarraums die *«Grüße»* der islamischen Gemeinschaft. Am Ende der Mitternachtsmesse hatte bereits ein Vertreter der marokkanischen Moslems ebensolche *«Grüße»* vom Ambo verkündet.

## **► Heiliger Ort Kirche: Soziale und kulturelle Ereignisse gehören ins Pfarrheim**

Deshalb heißt es im Kirchenrecht: Den Heiligungsdienst erfüllt die Kirche in besonderer Weise durch die heilige Liturgie, die als Ausübung des priesterlichen Dienstes Jesu Christi zu betrachten ist; darin wird die Heiligung der Menschen durch sinnenhafte Zeichen bezeichnet und in der diesen je eigenen Weise bewirkt, sowie von dem mystischen (geheimnisvollen) Leib Jesu Christi, von Haupt und Gliedern, der unverbrüchliche amtliche Gottesdienst vollzogen.

Solch ein Gottesdienst ist dann gegeben, wenn er im Namen der Kirche von rechtmäßig dazu beauftragten Personen und durch Handlungen dargebracht wird, die von der kirchlichen Autorität gebilligt sind.



Der Islam legt die Axt an die Kirche.

Die Liturgie verlangt nach einem geeigneten Ort und geeigneten Instrumenten. Nichts darf verwendet werden, was dem Ritus fremd ist. Das Kirchengebäude selbst soll so gebaut sein, dass es die Seelen der Gläubigen erhebt zu den übernatürlichen Wirklichkeiten und dauerhaft und ausschließlich der Gnadenvermittlung dient, also ein Sakramentale ist.

Die Anwesenheit des Allerheiligsten Altarsakraments im Tabernakel, dem lebendigen Herz einer jeden Kirche, bedeutet, dass die Liturgie auf irgendeine Weise ständig zelebriert wird.

Auch in der «leeren» Kirche stellt die Gegenwart des Allerheiligsten Altarsakraments sicher, dass der *«Weihrauch des göttlichen Kultes immer aufsteigt»*, so *Don Enrico Finotti*. Chefredaktor der Fachzeitschrift *Culmen et fons*.

Das ist der Grund, weshalb eine Kirche nur und ausschließlich dem göttlichen Kult vorbehalten ist (Canon 1210), während alle anderen kirchlichen Aktivitäten in anderen für die Pastoral geeigneten Räumlichkeiten stattfinden sollen. Es sei unverständlich und abzulehnen, dass nichtkultische Handlungen in der Kirche stattfinden, obwohl sie in einem Pfarrsaal nebenan stattfinden könnten und sollten.

- *«Wenn also der liturgische Ritus und der heilige Ort keine Experimente dulden, lässt die Lesung aus dem Koran noch eine dritte Alarmglocke läuten»*, so Don Finotti. *«Das Denken und Handeln ist heute stark von ideologischem Relativismus (weltanschaulicher, nicht allgemeiner Gültigkeit), moralischer Irenik (interreligiöse Zusammensetzung nach eigengesetzlichen Grundsätzen) und religiösem Synkretismus (Religionsvermischung) durchtränkt. Alles scheint relativ und jeder Wahrheitsanspruch gilt als fundamentalistisch und gefährlich für das friedliche Zusammenleben.»*

In diesem Kontext (Zusammenhang) sei es für die Katholiken schwierig geworden,

- *»öffentlich die frohe Botschaft mit den Worten des Apostels Petrus zu verkünden: "Jesus ist der Stein, der von euch Bauleuten verworfen wurde, der aber zum Eckstein geworden ist. Und in keinem anderen ist das Heil zu finden. Denn es ist uns Menschen kein anderer Name unter dem Himmel gegeben, durch den wir gerettet werden sollen" (Apg 4, 11—12). Und mit dem Apostel Paulus zu fordern: "Damit alle im Himmel, auf der Erde und unter der Erde ihre Knie beugen vor dem Namen Jesu und jeder Mund bekennt: Jesus Christus ist der Herr" (Phil 2, 10—11) zur Ehre Gottes, des Vaters.»*

#### ► **Verantwortung der Hirten zur Verteidigung des Glaubens dringend gefordert**

*«Zweifelhafte und mehrdeutige pastorale Initiativen drohen Gläubige zu verwirren»* und möglicherweise vom Glauben *«zu entfernen»*. Wenn *«kirchen- und glaubensfremde Texte in einer Kirche dargeboten werden, wie sollen die einfachen Gläubigen noch unterscheiden können?»* Damit werde ein *«oberflächlicher und kritikloser Eindruck, im Sinne des vorherrschenden Gutmenschentums vermittelt»*. Der Schritt zum *«fehlgeleiteten, ideologischen und religiösen Synkretismus und anderen Verirrungen und Verunsicherungen»* sei dann nicht mehr weit.

Darum, so der Kern der Aussage von *Don Finotti* zur Koranlesung:

- *«Die große Verantwortung der Hirten der Kirche zur Verteidigung des Glaubens, seiner Verkündigung und dem Schutz der Gläubigen ist wirklich dringend geworden und verlangt einen nicht alltäglichen Mut.»*